

Gut durch den  
(Ganz-)Tag



# Qualität in Ganztage und Hort

Ulrike Schiefer,  
Kornelia Schlaaf-Kirschner



Das Praxishandbuch



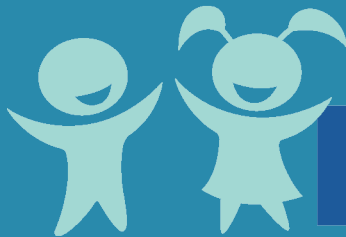


Gut durch den  
(Ganz-)Tag



# Qualität in Ganztage und Hort

Ulrike Schiefer,  
Kornelia Schlaaf-Kirschner



## Das Praxishandbuch

# Impressum

## Titel

*Gut durch den (Ganz-)Tag*  
Qualität in Ganztage und Hort  
*Das Praxishandbuch*

## Autorinnen

Ulrike Schiefer, Kornelia Schlaaf-Kirschner

## Umschlagmotive

Struktur im Hintergrund: © zephyr p – stock.adobe.com,  
Foto Mädchen: © SUKJAI PHOTO – Shutterstock.com,  
Icon Kinder: © naulicrea – Shutterstock.com,  
Pinselstrich: © Kat Ka – Shutterstock.com

## Illustrationen im Innenteil

Plakate: © Ulrike Schiefer, Icon Sprechblase: © MG Drachal – Shutterstock.com,  
Icon Kinder: © naulicrea – Shutterstock.com

## Lektorat

Verena Hafner, TEXTPUNKT, Wehringen

## Satz und Layout

ebene N, Mülheim an der Ruhr

## Druck

AZ Druck und Datentechnik GmbH, Kempten, DE



**Verlag an der Ruhr**  
Mülheim an der Ruhr  
[www.verlagruhr.de](http://www.verlagruhr.de)

## Für Leitungen und Fachkräfte im Offenen Ganztage und Hort

### Urheberrechtlicher Hinweis

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen oder außerhalb dieser Bedingungen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für den eigenen Gebrauch in der jeweils benötigten Anzahl. Die dazu notwendigen Informationen (Buchtitel, Verlag und Autorinnen) haben wir für Sie als Service bereits mit eingedruckt. Diese Angaben dürfen weder verändert noch entfernt werden.

Der Verlag untersagt ausdrücklich das Herstellen von digitalen Kopien, das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieser Materialien in Netzwerken (das gilt

auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien außerhalb der gesetzlichen Grenzen. Kein Verleih. Keine gewerbliche Nutzung.

Näheres zu unseren Lizenzbedingungen können Sie unter [www.verlagruhr.de/lizenzbedingungen/](http://www.verlagruhr.de/lizenzbedingungen/) nachlesen.

Soweit in diesem Produkt Personen fotografisch abgebildet sind und ihnen von der Redaktion fiktive Namen, Berufe, Dialoge u. Ä. zugeordnet oder diese Personen in bestimmte Kontexte gesetzt werden, dienen diese Zuordnungen und Darstellungen ausschließlich der Veranschaulichung und dem besseren Verständnis des Inhalts.

© Verlag an der Ruhr 2022

ISBN 978-3-8346-6042-8

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>5</b>
<b>Ein Leitfaden für die Praxis</b> .....	<b>6</b>
<b>1. Äußere Rahmenbedingungen</b> .....	<b>7</b>
<b>1.1 Sozialraum</b> .....	<b>8</b>
<b>1.2 Lebens- und Lernraum</b> .....	<b>11</b>
Raumgestaltung .....	11
Raumaufteilung und Bereiche .....	12
Multiprofessionelle Raumnutzung .....	13
<b>2. Konzept</b> .....	<b>15</b>
<b>2.1 Konzeptarbeit ist Teamarbeit!</b> .....	<b>16</b>
<b>2.2 Bildungsbereiche im Offenen Ganzttag und Hort</b> .....	<b>18</b>
Bewegung und Sport .....	18
Natur, Umwelt und Gesundheit .....	19
Sprache und Kommunikation .....	19
Schulische Förderung und Hausaufgabenbetreuung .....	19
Kreativität, Kunst, Ästhetik und Spiel .....	20
Soziales Miteinander und Emotionalität .....	20
<b>2.3 Inhalte eines pädagogischen Konzeptes für den Offenen Ganzttag</b> .....	<b>21</b>
Impulsfragen zur Konzeptentwicklung .....	22
<b>3. Kooperation</b> .....	<b>61</b>
<b>3.1 Kooperationen vereinbaren</b> .....	<b>62</b>
<b>3.2 Qualitätsstandards festlegen</b> .....	<b>64</b>
Standards für Organisationseinheiten .....	64
Standards für die pädagogische Arbeit .....	65
<b>3.3 Kooperationspartner*innen</b> .....	<b>66</b>
Schule .....	66
Eltern bzw. Erziehungsberechtigte .....	68
Schulträger .....	69
Transitionspartner*innen .....	69
Schulsozialarbeit .....	70
Fachberatung .....	71
Weitere Einrichtungen des Offenen Ganztags .....	72
Vereine .....	72
Medizinische und therapeutische Professionen .....	72
Gremienarbeit .....	74
Schülerschaft .....	74

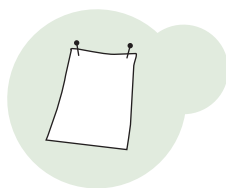


<b>4. Personal</b> .....	<b>75</b>
<b>4.1 Pädagogische Haltung</b> .....	<b>76</b>
Das Kind im Mittelpunkt .....	76
Verinnerlichung der Kinderrechte.....	77
Reflexion des eigenen Handelns .....	81
<b>4.2 Persönliche Haltung</b> .....	<b>82</b>
Elternarbeit .....	82
Zusammenarbeit mit der Schule.....	82
Arbeit im Team .....	83
Individuelle Vorlieben, Interessen und Einstellungen .....	83
<b>4.3 Fort- und Weiterbildung</b> .....	<b>84</b>
<b>4.4 Supervision und Coaching</b> .....	<b>86</b>
<b>4.5 Resilienz im Team</b> .....	<b>87</b>
<b>4.6 Organisatorische Aufgaben</b> .....	<b>89</b>
Sicherheit und Hygiene .....	89
Personal.....	90
<b>5. Professionelle Beobachtung</b> .....	<b>103</b>
<b>5.1 Übergang Kita – Grundschule</b> .....	<b>105</b>
<b>5.2 Übergang in die weiterführende Schule</b> .....	<b>106</b>
<b>5.3 Beobachtungsbogen einsetzen</b> .....	<b>107</b>
<b>5.4 Auswertung im Team</b> .....	<b>114</b>
<b>Quellen und Medientipps</b> .....	<b>118</b>
Literatur.....	118
Links .....	119
<b>Die Autorinnen</b> .....	<b>120</b>

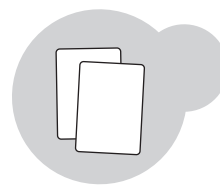
**Symbole:**



Impulsfragen



Plakate



Kopiervorlagen



Information



Hinweise

# Vorwort

Der **Ganzttag im Primarbereich** hat sich in den letzten Jahren rasant zum **Erfolgsprojekt** entwickelt. Unabhängig von bundesland-spezifischen Ausprägungen und unterschiedlichen Bezeichnungen, wie Offene Ganztagschule (OGS), Offener Ganzttag (OGaTa), Hort oder Tagesheim, zeigt sich insgesamt ein **großer Bedarf** an einem ausgeweiteten Bildungs- und Betreuungsangebot. Sowohl das Bedürfnis nach besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf als auch die Möglichkeit passgenauer Förderung und größerer Chancengleichheit scheinen hierfür mitverantwortlich zu sein.



Die enorm schnelle Ausweitung der Angebote bringt **neue Möglichkeiten** mit sich, stellt aber auch deutlich **höhere Anforderungen**. So stehen alle am Offenen Ganzttag beteiligten Akteurinnen und Akteure vor großen Herausforderungen und Fragen:

- Wie können wir die „Mehrzeit“ sinnvoll gestalten, um die Kinder bestmöglich zu unterstützen und zu fördern?
- Wie ist die Umsetzung inhaltlich und organisatorisch machbar?
- Was erwarten Eltern, Lehrkräfte und Umfeld von uns?
- Welche Ressourcen haben wir und was können wir momentan leisten?
- Wie können wir dem Mehraufwand und der daraus resultierenden Stresswahrnehmung begegnen?

Wahrscheinlich ließe sich diese Liste unendlich erweitern und sicher finden wir nicht auf alle Fragen sofort eine Antwort. Wir können uns aber gemeinsam **auf den Weg machen**, um offene, wertschätzende, fordernde und fördernde Orte für alle Beteiligten zu entwickeln.

Dieses Praxishandbuch ist als **Begleiter auf Ihrem Weg** gedacht. Eine Mischung aus theoretischem und praktischem Input führt Schritt für Schritt in und durch die **Qualitätsentwicklung**. Im Fokus stehen die Qualität der Bildungsorte sowie der pädagogischen Umsetzung des Offenen Ganztags; es werden aber auch Kooperation und Professionalität aller beteiligten Akteurinnen und Akteure beleuchtet, strukturiert und unterstützt.

Mut, Neues zu wagen, Freiräume zu erkennen und zu entwickeln, Ziele zu formulieren und zu verfolgen – all das sind ebenfalls Gelingensbedingungen. Es ist uns ein großes Anliegen, Sie auch in diesem Bereich, der **persönlichen Entwicklung**, möglichst gut zu begleiten. Wir hoffen, dass wir für alle im Offenen Ganzttag oder Hort Tätigen und alle daran Interessierten ein informatives, anregendes und entlastendes Buch zusammengestellt haben, das die Kinder und deren Entwicklung in den Mittelpunkt stellt, ohne dabei die Rahmenbedingungen aus den Augen zu verlieren. Gehen Sie los und packen Sie mit uns das Abenteuer **Qualität im Offenen Ganzttag** an!

*Ulrike Schiefer & Kornelia Schlaaf-Kirschner*



# Ein Leitfaden für die Praxis

Den Lebens- und Lernraum der Kinder gemeinsam so zu gestalten, dass sie sich wohlfühlen und entfalten können, ist eine große Aufgabe – für alle am Offenen Ganztage Beteiligten. Es gilt, die gegebenen Voraussetzungen zu nutzen oder im Rahmen des Möglichen zu verändern. Dazu gehören auch die liebevolle und kreative **Gestaltung des Alltags** sowie eine professionelle **Begleitung der Kinder**. Mit unserem Qualitätshandbuch möchten wir Sie auf diesem Weg unterstützen und stärken. Aus der Fülle der Themen haben wir fünf Bereiche ausgewählt und beleuchtet, die für die praktische Arbeit zentral sind:

## 1. Äußere Rahmenbedingungen

Der Ort, an dem sich Kinder aufhalten, trägt viel zu ihrem Befinden und ihren Entfaltungsmöglichkeiten bei. Im ersten Buchkapitel stehen deshalb das Umfeld des Offenen Ganztags oder Hortes sowie die Raumgestaltung und -nutzung im Fokus.

## 2. Konzept

Das pädagogische Konzept ist die Grundlage der pädagogischen Arbeit und damit ein wichtiges Element der Qualitätsentwicklung. Es muss von allen Beteiligten verinnerlicht und gelebt werden. Deshalb ist es sinnvoll, das Konzept mit dem gesamten Team gemeinsam zu erarbeiten und regelmäßig zu aktualisieren. Ein besonders umfangreicher Praxisteil soll Sie dabei unterstützen. Anhand praktischer Arbeitshilfen und konkreter Fragestellungen können die einzelnen Inhalte detailliert erarbeitet und festgehalten werden.

## 3. Kooperation

Um die Aufgaben und Anforderungen im Offenen Ganztage bewältigen zu können, sind Kooperationen nahezu unerlässlich. Sich für Neues zu öffnen, in den Austausch zu gehen und Veränderungen als Bereicherung zu erleben, erfordert neben Mut auch Planung und Struktur. Ein Buchkapitel beschäftigt sich deshalb mit verschiedenen

Formen, Kooperationen zu vereinbaren und zu strukturieren, Standards für die gemeinsame Arbeit zu entwickeln und mögliche Kooperationspartner\*innen<sup>1</sup> ins Boot zu holen.

## 4. Personal

Die Mitarbeiter\*innen bilden die Seele jeder Einrichtung. Sie sind maßgeblich an der Gestaltung und der Qualität der pädagogischen Arbeit beteiligt. Dieses Kapitel widmet sich sowohl der pädagogischen als auch der persönlichen Haltung aller Mitarbeitenden. Die Professionalisierung durch Fort- und Weiterbildungen sowie die Unterstützung durch Supervision und Coaching werden ebenso behandelt wie die Bedarfsfeststellung für solche Angebote. Auch Organisation, Sicherheit und Hygiene sind Thema.

## 5. Professionelle Beobachtung

Im letzten Kapitel finden Sie zwei Beobachtungsbogen inklusive einer praktischen Anleitung, um professionelle Beobachtungen durchzuführen. Das Instrument der kindzentrierten Fallbesprechung ermöglicht einen fachlichen Austausch im Team.



Die fünf Themenbereiche müssen nicht in der vorgegebenen Reihenfolge behandelt werden. Nutzen Sie einzelne Teile oder Inhalte, die für Ihre Arbeit aktuell von Bedeutung sind. Um die praktische Umsetzung zu erleichtern, bietet das Buch zu allen Themenbereichen Arbeitsvorlagen und Praxistipps.

Achten Sie unbedingt darauf, ob in Ihrer Einrichtung bereits Formulare und Vordrucke existieren. Stimmen Sie im Team ab, welche davon genutzt werden können und sollen. Die Voraussetzungen und Grundlagen können auch nach Bundesland variieren, sodass die Formulare ggf. angepasst werden müssen. Dies gilt ebenfalls für unterschiedliche Formen des Offenen Ganztags, wie beispielsweise Horte.

<sup>1</sup> Der Verlag an der Ruhr legt großen Wert auf eine geschlechtergerechte und inklusive Sprache. Daher nutzen wir bevorzugt das Gendersternchen, um sowohl männliche und weibliche als auch nichtbinäre Geschlechtsidentitäten einzuschließen. Alternativ verwenden wir neutrale Formulierungen.

1.

# Äußere Rahmen- bedingungen

„Der richtige Rahmen“  
gibt Halt und Richtung.



Lage, Umfeld, Räumlichkeiten und Ausstattung – auch wenn die äußeren Rahmenbedingungen bereits bestehen und meist nicht direkt veränderbar sind, ist es sinnvoll, genau hinzuschauen: Was befindet sich im direkten **Umfeld der Einrichtung**? Ist die Umgebung mit ihren Gegebenheiten für Ihre Arbeit nutzbar? Sind Aufteilung und **Nutzung der Räume** sinnvoll? Wenn Sie informiert sind, können Sie sich in politische Diskussionen einbringen, um möglicherweise Veränderungen in Ihrem Sinne anzustoßen. Außerdem können Sie sich mit Ihrer Einrichtung gezielter **im Sozialraum einbringen** und Ihre pädagogischen Aktivitäten entsprechend anpassen.

In Ihrem direkten Einfluss- und Verantwortungsbereich liegt die **Gestaltung der Einrichtung und der Räume**. Auch wenn die Rahmenbedingungen vielerorts momentan noch sehr dürftig sind, können Sie in diesem Bereich viel bewegen. Gerade innerhalb der Räume kann eine gezielte pädagogische Gestaltung große Wirkung entfalten.

## 1.1 Sozialraum

### Warum den Sozialraum analysieren?

Ein Sozialraum ist ein Stadtteil, ein Viertel oder auch ein Dorf. Die Lebensbedingungen aller Menschen, die in einem Sozialraum leben, werden in der **Sozialraumanalyse** beschrieben. Diese ist ein Konzept der sozialen Arbeit, in dem es darum geht, die Bedarfe der im Sozialraum Lebenden zu berücksichtigen und deren **Lebensbedingungen zu verbessern**.

**Ein Beispiel:** Viele neue Familien sind in ein Neubaugebiet gezogen. Damit kann sich die **Struktur des Sozialraumes** ändern. Nun muss die Stadtplanung überprüfen, ob im Stadtteil oder Ort beispielsweise genügend Kindergartenplätze vorhanden sind. Vielleicht benötigt die ansässige Grundschule einen Anbau, damit alle Kinder beschult werden können? Oder das Ganztagsangebot muss erweitert werden, um allen Kindern gerecht zu werden? Ebenso wichtig

ist, ob es ausreichend viele Spielplätze und ein Freizeitangebot gibt, das der Bevölkerung entspricht. So kann über die bestehenden Sozialraumdaten eine **gezielte Stadtteilplanung** stattfinden und Bedarfe der Bevölkerung können gedeckt werden.

Es ist hilfreich, zu wissen, welche **Bevölkerungsschichten** in einem Sozialraum leben. Ausgehend von der Gesamtbevölkerung, findet eine Aufteilung nach sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und weiteren Kriterien statt. So lassen sich z. B. Erkenntnisse darüber gewinnen, wie viele Kinder in welchem Alter in einem Sozialraum leben. Aber auch Informationen über Migrationshintergründe, Anteile der Alleinerziehenden, Arbeitslosigkeit oder kulturelle Vielfalt gehen aus der Sozialraumanalyse hervor.

### Bedeutung für den Ganzttag

Für den Offenen Ganzttag oder Hort ist eine Sozialraumanalyse deshalb interessant, weil deren Ergebnisse **für die pädagogische Arbeit relevant sind**. Fragen Sie sich also: Wo befindet sich der Offene Ganzttag oder Hort? Liegt die Einrichtung in einem Stadtteil oder Ort, in dem vor allem gut situierte Familien leben? Oder in einem Stadtteil oder Ort, wo Armut und Arbeitslosigkeit eine große Rolle spielen?

Ihre Aufgabe ist es, das Ganztagsangebot so zu planen und konzeptionell auszubauen, dass die **Bedarfe der Kinder vor Ort** im Mittelpunkt stehen und das Konzept entsprechend ausgerichtet wird. Nachfolgend finden Sie eine Arbeitsvorlage, die Ihnen die Sozialraumanalyse erleichtert. Wenden Sie sich außerdem an Ihre Stadt (Abteilung Städteplanung) oder Gemeinde und erfragen Sie die Sozialraumdaten.



**Familienzentren und Kitas müssen für ihre Zertifizierung eine Sozialraumanalyse vorlegen. Fragen Sie nach bzw. kooperieren Sie mit dem ortsansässigen Familienzentrum.**